

21. / X. 1917

5A

(Erfailter Kohlenwerks-Gesellschaft.) Die Generaldirektion der Erfailter Kohlenwerks-Gesellschaft erstattete, wie uns mitgeteilt wird, kürzlich der Verwaltung des Unternehmens einen eingehenden Bericht über die Geschäftslage. Aus diesem geht hervor, daß die Kohlenproduktion der gesellschaftlichen Werke infolge der erheblich zurückgegangenen Leistung der Arbeiter, zum Teil als eine Konsequenz der mangelhaften Ernährung, andererseits zufolge der im Laufe dieses Jahres eingetretenen, durch anhaltende Regengüsse verursachten Terrainrutschungen am Erfailter Tagebau, bedeutend im Rückstand geblieben ist. Der Förderausfall beträgt per Ende September zirka 150,000 Tonnen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres. Gleichzeitig haben die Gesehungskosten durch die auf Grund des Ergebnisses der im Juni 1917 vor der Beschwerdebekommmission stattgehabten Verhandlungen der Arbeiterschaft zugestandenen bedeutenden Lohnerhöhungen und Zulagen und durch die Wirkungen der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz eine enorme Steigerung erfahren, für welche in der vom Ministerium für öffentliche Arbeiten bewilligten Erhöhung der Verkaufspreise eine Deckung um so weniger gefunden werden kann, als die sehr beträchtlichen Lieferungen an die militärischen Anstalten und an die k. k. Staatsbahnen hiervon nicht berührt werden. Die Lieferungen müssen nämlich angesichts der Weigerung dieser Abnehmer, eine den geänderten Produktionsverhältnissen auch nur annähernd entsprechende Regulierung der Preise zuzugestehen, zu den alten Vertragspreisen bewerkstelligt werden, und dürfte der hieraus der Gesellschaft erwachsende effektive Verlust mehr als zwei Millionen Kronen jährlich betragen. In allerjüngster Zeit sind die gesellschaftlichen Arbeiter an die Generaldirektion mit der Forderung nach Verdreifachung der von der Beschwerdebekommmission ihnen zugesprochenen Kriegszulagen herorgetreten, und wird dieses Begehren voraussichtlich demnächst wieder vor der Beschwerdebekommmission zur Verhandlung gelangen. Die Erfüllung der Wünsche der Arbeiterschaft würde für die Gesellschaft eine neuerliche Belastung von mehreren Millionen Kronen jährlich bedeuten. Unter diesen Umständen läßt sich die Höhe der auf das laufende Geschäftsjahr entfallenden Dividende derzeit auch nicht annähernd voraussehen, doch dürften die bezüglichen Erwartungen keinesfalls erfüllt werden.